

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-07-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Klaus Mann

1/o Querido Verlag
Singel 262

Amsterdam,

26. Juli 1947

Sehr zu verehrender Geheimrat Schnun,
es soll ja seinerzeit so reizend bei Ihnen gewesen
sein, man spricht noch immer davon -- warum bin ich
nicht mitgekommen?

Statt dessen bin ich nun in Amsterdam -- auch ganz
nett; nur dass diese "Polizei-Aktion" in Java mir etwas
die Laune verdirbt. Es mag eine Grille sein, aber irgend-
wie irritiert es mich, wenn die Radio-Ansager so animiert
sind, weil man wieder irgendein Dschungel-Dorf mit schweren
Bomben belegt hat. Aehnliche Triumphe durften seinerzeit
die Italiener in Abessinien feiern. Die ganze Richtung passt
mir nicht: ich kann Myvrouw Königin Wilhelmina kaum noch
so unbedingt verehren wie früher.

Aber ich wollte ja von Goethen sprechen -- Sie wissen
schon, diese "Anthology", die Vater Zauberer für einen
New Yorker Verlag vorbereitet, wobei ich ihm unter der
Hand etwas behilflich bin. Wie ich Ihnen schon auf dem
Gartenpfad des Baur-au-Lac warhend andeutete, brauche ich
da etwas guten Rat von berufenster Seite -- vor allem, was
die englischen Uebersetzungen betrifft. Es sollen doch
recht artige translations sein, und Ihnen sind gewiss die
artigsten bekannt, mir aber überhaupt keine. Es ist scheusslich
von mir, Sie zu belästigen, mitten im Sommer, und wo Sie
jetzt gerade mit dem vierten Akt Ihres Cato-Dramas (oder
ist es eine Coriolan-Komödie?) alle Hände voll zu tun
haben; aber Sie waren ja leichtsinnig genug, mich zu er-
mutigen, seinerzeit, im Park. (Feist hatte seinen Sherry
schon zurückgeschickt, um uns im Hinteren Stern zu treffen,
musste sich dann einen neuen bestellen und wahrscheinlich
für beide zahlen.)

Der Plan, den ich beilege, ist nur ein Vorschlag -- wir
können uns auch alles noch ganz anders überlegen. Es hängt
eben auch weitgehend von den Uebersetzungen ab. Neue Ueber-
setzungen wird der Verlag sich kaum leisten wollen -- ausser
vielleicht einige Gedichte, die wir uns von W. H. Auden oder
Stephen Spender neu adaptieren lassen wollen. Aber gerade auch
was die Lyrik betrifft, hoffe ich auf ein paar Hinweise und
Anregungen von Ihnen.

Und sagen Sie mir doch bitte, ob Sie die Auswahl im Ganzen
relativ befriedigend finden -- eine wirklich adequate Goethe-
Anthologie von 800 Seiten ist ja wohl nicht denkbar. Aber
vielleicht haben Sie die Güte, mich auf gar zu krasse Mängel
aufmerksam zu machen. Scheint Ihnen die Hamlet-Episode aus
den Lehrjahren ~~zu~~ eine passende Wahl oder würden Sie etwas
anderem den Vorzug geben? Und die Probe aus den Wanderjahren --
lässt sie sich vertreten? Was für ein Bruchstück aus Dichtung

Amsterdam,
28. Juli 1947

und Wahrheit gibt es keinen Begriff vom Ganzen?
Haben Sie Verständnis für meinen Wunsch, die Pandar- und
Prometheus-Fragmente aufzunehmen? (--- gesetzt, es gibt
erträgliche Übersetzungen...) Was für Gedichte hat Shelley
übersetzt? Ist Longfellow akzeptabel?

Das Ganze ist eine Zumutung. Und wenn Sie nun den Prolog
zur gereimten Fassung Ihrer Grachus-Tragödie verpatzen --
wen wird die Nachwelt tadeln? Den Frechling, der Ihnen die
kostbaren Julitage mit zudringlichen Fragen verdirbt.
Verdenken Sie's nicht!
Ihrer schon im voraus dankbaren
so unbedingt verzeihen wie früher.

Aber ich würde ja von Goethe sprechen -- Sie wissen
schon, diese "Anthologie", die Vater Zamboni für einen
Büchling für die schöne Frau Professor. Empfehlen Sie
mich auch Herrn Singer -- der Gedanke, das gerade
vor mich zu stellen und fragilen Leichterchen
Bücherkrankheit, turtelt, lässt mich heiter erschauern.
die englischen Übersetzungen betrifft. Es sollen doch
recht einige Transaktionen sein, und Ihnen sind gewiss die
erregten, wie aber überhaupt keine. Es ist schrecklich
von mir, Sie zu belästigen, mitten im Sommer, und wo Sie
jetzt gerade mit dem vierten Akt Ihres Gato-Dramas (oder
ist es eine Coriolan-Komödie?) alle Hände voll zu tun
haben; aber Sie waren ja leichtsinnig genug, mich zu er-
mutigen, seitwärts, im Park. (Jetzt hatte seinen Sherry
schon zurückschickt, um uns im hinteren Stern zu treffen,
musste sich dann einen neuen bestellen und wahrscheinlich
für beide zahlen.)

Der Plan, den ich beabsichtige, ist nur ein Vorschlag -- wir
können uns auch alles noch ganz anders überlegen. Es hängt
eben auch weitgehend von den Übersetzungen ab. Neue Über-
setzungen wird der Verlag sich kaum leisten wollen -- außer
vielleicht einige Gedichte, die wir uns von W. H. Auden oder
Stephen Spender neu adaptieren lassen wollen. Aber gerade auch
was die Lyrik betrifft, hoffe ich auf ein paar Hinweise und
Anregungen von Ihnen.

Und sagen Sie mir doch bitte, ob Sie die Auswahl im Ganzen
ganz befriedigend finden -- eine wirklich adäquate Goethe-
Anthologie von 1900 Jahren ist ja wohl nicht denkbar. Aber
etwa acht haben Sie die Goethe mich auf der ersten Münze
aufmerksam zu machen. Gehen Sie Ihnen die ganze Epoche aus
den Lehren der Wahl, die Sie werden Sie etwas
aus dem Vordruck geben und die Probe aus den Welterfahrungen --
kann sie sich vertreten? Was für ein Bruchstück aus Dichtung

AnFritz Strich

c/o Querido Verlag
Singel 262

Amsterdam, 26. Juli 1947

Sehr zu verehrender Geheimrat Schnun,

es soll ja seinerzeit so reizend bei Ihnen gewesen sein, man spricht noch immer davon -- warum bin ich nicht mitgekommen ?

Statt dessen bin ich nun in Amsterdam -- auch ganz nett; nur dass diese "Polizei-Aktion" in Java mir etwas die Laune verdirbt. Es mag eine Grille sein, aber irgendwie irritiert es mich, wenn die Radio-Ansager so animiert sind, weil man wieder irgendein Dschungel-Dorf mit schweren Bomben belegt hat. Aehnliche Triumphe durften seinerzeit die Italiener in Abessinien feiern. Die ganze Richtung passt mir nicht: ich kann Myvrouw Konigin Wilhelmina kaum noch so unbedingt verehren wie früher.

Aber ich wollte ja vonGoethen sprechen -- Sie wissen schon, diese "Anthology", die Vater Zauberer für einen New Yorker Verlag vorbereitet, wobei ich ihm unter der Hand etwas behilflich bin. Wie ich Ihnen schon auf dem Gartenpfad des Baur-au-Lac warnend andeutete, brauche ich da etwas gutenRat von berufenster Seite -- vor allem, was die englischen Uebersetzungen betrifft. Es sollen doch recht artige translations sein, und Ihnen sind gewiss die artigstenbekannt, mir aber überhaupt keine. Es ist scheusslich von mir, Sie zu belästigen, mitten imSommer, und wo Sie jetzt gerade mit dem viertenAkt Ihres Cato-Dramas (oder ist es eine ~~Exinixxa~~ Coriolan-Komödie ?) alle Hände voll zu tun haben; aber Sie waren ja leichtsinnig genug, mich zu ermutigen, seinerzeit, im Park. (Feist hatte seinen Sherry schon zurückgeschickt, um uns imHinteran Sternen zu treffen, musste sich dann einen neuen bestellen und wahrscheinlich für beide zahlen.)

Der Plan, den ich beilege, ist nur einVorschlag -- wir können uns auch alles noch ganz anders überlegen. Es hängt eben auch weitgehend von denUebersetzungen ab. Neue Uebersetzungen wird der Verlag sich kaum leisten wollen -- ausser vielleicht einige Gedichte, die wir uns von W. H. Auden oder Stephen Spender neu adaptieren lassen wollen. Aber gerade auch was die Lyrik betrifft, hoffe ich auf ein paar Hinweise und Anregungen von Ihnen.

Und dāgen Sie mir doch bitte, ob Sie die Auswahl im Ganzen relativ befriedigend finden -- eine wirklich adäquate Goethe-Anthologie von 800 Seiten ist ja wohl nicht denkbar. Aber vielleicht haben Sie die Güte, mich auf gar zu krasse Mängel aufmerksam zu machen. Scheint Ihnen die Hamlet-Episode aus den Lehrjahren eine passende Wahl oder würdenSie etwas anderem denVorzug geben ? Und die Probe aus denWanderjahren -- lässt sie sich vertreten ? Was für einBruchstück aus Dichtung und Wahrheit gibt am ehesten einen Begriff vom Ganzen ? Haben Sie Verständnis für meinen Wunsch, die Pandora- und Prometheus-Fragmente aufzunehmen ? (--gesetzt, es gibt erträgliche Uebersetzungen...) Was für Gedichte hat Shelley übersetzt ? Ist Longfellow akzeptabel ?

Das Ganze ist eine Zumutung. Und wenn Sie nun den Prolog zur gereimten Fassung Ihrer Grachus-Tragödie verpatzen -- wen wird die Nachwelt tadeln ? Den Frechling, der Ihnen die kostbaren Julitage mit zudringlichen Fragen verdirbt.

Verdenken Sie's nicht

Ihrem schon im voraus dankbaren

Klaus

Bücklinge für die schöne Frau Professor. Empfehlen Sie mich bitte auch HerrnSinger -- der Gedanke, dass er gerade jetzt auf einem steilen und fragilen Leiterchen vor seinem Bücherschrank turnt, lässt mich heiter erschauern.